



Draußenschule Hamburg

Ein Angebot für Grundschulen

buhok *Stiftung*

In Kooperation mit



Hamburg | Behörde für
Umwelt und Energie

„Die Draußenschule – ein Angebot für Grundschulen“

Draußenschule - Was ist das?

In der Draußenschule findet ein Teil des Unterrichts regelmäßig außerhalb des Schulgebäudes statt. Ein Jahr lang gehen die Lehrkräfte jede Woche oder alle zwei Wochen für 2 bis 4 Stunden raus aus der Schule. Gemeinsam mit externen Umweltpädagog*innen suchen sie lokale Natur- und Kulturräume auf und vermitteln dort Inhalte, die sich am aktuellen Bildungsplan der jeweiligen Klasse und des Fachs orientieren. Das Lernen funktioniert dabei fächerübergreifend, hauptsächlicher Fokus liegt in der aktuellen Ausgestaltung aber auf dem Fach „Sachkunde“.

Für welche Klassen ist die Draußenschule geeignet?

Die Draußenschule ist sehr gut geeignet für Grundschulen und dort in den 2./3. Klassen. Sie bietet sich aber je nach Konzept und Umsetzung auch für andere Klassenstufen an. In Skandinavien gibt es bereits viele Erfahrungen mit Klassen weiterführender Schulen.

Wo findet das Lernen statt? - Was sind Lernorte?

Das Lernen findet statt in Naturräumen in fußläufiger Entfernung von der Schule (Park, Waldstück, Wiese). Ebenfalls möglich ist die Aufnahme weiterer Lernorte (Museum, Rathaus, Betrieb) und Orte des Lebensumfelds der Kinder (Wochenmarkt). Die Natur steht hier im Mittelpunkt bzw. bildet den Ausgangspunkt für andere Lerninhalte und Fragestellungen.

Was ist das Besondere daran? - Die Effekte der Draußenschule

- ✓ Pädagogik des Augenblicks (Themen und Fragestellungen entstehen situativ und spontan)!
- ✓ Die Kinder lernen fachübergreifend. Themen aus dem Mathe-, Deutsch-, Kunst- und Sportunterricht sind integrierbar.
- ✓ Die Draußenschule ermöglicht ein Lernen mit allen Sinnen und ist darum nachhaltiger.
- ✓ Die kognitive, soziale und die körperliche Entwicklung der Kinder wird gefördert.
- ✓ Die im Bildungsplan für Sachunterricht geforderten Kompetenzen werden voll erfüllt!
- ✓ Kinder sind draußen motivierter, die Inhalte haben mehr Alltagsrelevanz.
- ✓ Die Kinder erfahren sich und die Lehrkräfte mal ganz anders!
- ✓ Die Lehrkraft erlebt ihre Klasse aus einer anderen Perspektive.

➔ **Kurz gesagt: Die Kinder lernen mehr und haben Spaß dabei**

Eine Integration der Draußenschule in den Stundenplan erfüllt den Lehrauftrag in vollem Umfang. Laut des von der Buhck-Stiftung in Auftrag gegebenen *Machbarkeitskonzepts zur Pilotstudie „Draußenschule Hamburg - Einführung der Draußenschule an Hamburger Schulen“* (Danner/Plotzki, 2018) vermittelt die Draußenschule alle im Bildungsplan „Sachkunde“ vorgesehenen verbindlichen Inhalte und Themen.

Aber die Draußenschule kann noch mehr. Insbesondere die im Bildungsplan genannten Kompetenzen - wie z.B. Primärerfahrungen, Originalbegegnungen und Möglichkeiten zum Suchen, Sammeln, Entdecken und Forschen - werden durch die Draußenschule optimal gefördert! Dadurch ergänzt sie hervorragend das Lernen im Klassenzimmer. Ein Grund hierfür ist die „Pädagogik des Augenblicks“, d.h. aufgrund von unvorhersehbaren Ereignissen (u.a. Wetter, Begegnungen mit Pflanzen und Tieren

und Menschen) entstehen Fragen, die sofort beantwortet werden können. Dieses spontane und situative Handeln ist an einem statischen Ort (Klassenzimmer) nicht möglich.

Befragte Akteure aus Wissenschaft und Praxis bescheinigen der Draußenschule einen Mehrwert. Eine Lehrkraft bringt es auf den Punkt: „Die Draußenschule verknüpft das Erlernen von Inhalten mit Naturerfahrungen und mit Bewegung.“

Auf Seiten der Wissenschaft wird die Regelmäßigkeit der „Draußentermine“ –eingebettet in ein ganzheitliches didaktisches Konzept – besonders positiv gesehen.

Die Draußenschule stärkt das Profil der Schule als Ort der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei ist BNE hier nicht nur ein Schlagwort – sie wird gelebt. Mit verschiedenen Methoden werden in der Draußenschule die Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz gefördert. Entdeckendes Lernen, forschendes Lernen und spielerisches Lernen stehen im Vordergrund. Die Kinder werden dazu ermutigt, selbst aktiv zu werden, selbst zu entscheiden und eigenständig oder gemeinsam mit anderen etwas gestalten. Demokratische Spielregeln werden geübt, so dass Partizipation als wichtiges Prinzip einer zukunftsfähigen Gesellschaft erlebbar wird.

Die außerschulischen Umweltpädagog*innen - Relevanz und Anforderungen

In der Draußenschule arbeiten außerschulische Umweltpädagog*innen Hand in Hand mit den Lehrkräften. Erfahrungen zeigten, dass eine externe Person die Ziele der Draußenschule besser erfüllen kann. Der Umweltpädagoge hat einen anderen Zugang zu den Kindern und wird als etwas Besonderes wahrgenommen. Es geht nicht um Zensuren und Leistung. Die begleitende Lehrkraft hat so die Chance, gemeinsam mit ihren Schüler*innen Erfahrungen zu machen und neue Methoden kennenzulernen. Sie erlebt zudem die Klasse von einer anderen Seite. Natürlich ist es möglich, diese Eindrücke später im Klassenzimmer weiter zu behandeln - in Sachkunde, Mathe, Deutsch oder anderen Fächern.

Die Anforderungen an die außerschulischen Umweltpädagog*innen sind ähnlich der einer „normalen“ Lehrkraft. Allerdings sollten sie ein fundierteres Fachwissen besitzen. Die große Stärke der Draußenschule ist es, auf Themen einzugehen, die spontan und situativ entstehen.

Was bisher geschah? - Engagement der Buhck-Stiftung?

Die Idee der Draußenschule stammt aus Skandinavien. Dort ist die uteskole im Rahmenlehrplan verankert. Es gibt aber auch Erfahrungen in den USA, Australien, Neuseeland, Großbritannien und Indien.

In Schleswig-Holstein werden seit 2008 bis heute mehrere Tausend Schüler*innen aus weit über 100 Klassen nach draußen begleitet. Die positiven Rückmeldungen von Lehrern, Schülern und Eltern bestätigen den Erfolg der Draußenschulen.

Die Buhck-Stiftung hat in den letzten Jahren 17 Klassen an 6 Schulen im Kreis Stormarn gefördert.

Was haben wir vor? - Die Pilotstudie mit begleitender Evaluation in Hamburg

Wir sind überzeugt von dem Konzept der Draußenschule und möchten dieses Konzept an Hamburger Grundschulen bringen. Aus diesem Grund haben wir ein Machbarkeitskonzept in Auftrag gegeben

(Danner, Plotzki 2018, s.o.), dessen Ergebnisse uns in diese Richtung bestärkt haben. Die Arbeit kann auf Wunsch gern ausgehändigt werden.

Zusätzlich befasst sich derzeit eine Studentin der Leuphana Universität Lüneburg (Grundschulpädagogik) in ihrer Masterarbeit mit der Evaluation der in Stormarn (S.-H.) bereits laufenden Draußenschulen. Auch diese (noch nicht veröffentlichten) Untersuchungen weisen stark in diese Richtung und sind sehr ermutigend.

Mit Hamburger Grundschulen möchten wir eine dreijährige Pilotstudie durchführen. Teilnehmen sollen mindestens 10 Klassen aus unterschiedlichen Schulen. Hierbei sind verschiedene Varianten zum Starttermin (Sommer/Winter), Zeitumfang (2h/Woche oder 4h/ Woche), Gesamtdauer (1 oder 2 Jahre) und Klassenstufe (2 oder 3) denkbar.

Mittels einer Infoveranstaltung werden die Schulen über das Konzept informiert und können sich dann in einem noch fest zu legenden Verfahren bewerben. Für dieses Verfahren wird eine enge Begleitung der Hamburger Schulbehörde angestrebt.

Die Pilotphase wird durch eine Evaluation begleitet. Um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, ist es wünschenswert, mehrere Varianten mit möglichst mehreren Klassen pro Variante durchzuspielen.

Was kostet das? - Die Finanzierung der Draußenschule

Für eine Pilotphase von 3 ½ Jahren mit begleitender Evaluation an fünf Hamburger Grundschulen mit je zwei Klassen pro Schule würden ca. 1,3 Mio. € anfallen (s. beiliegender vorläufiger Finanzplan). Es handelt sich hierbei um eine erste vorsichtige Berechnung.

Wir befinden uns derzeit auf der Suche nach Partnern, mit denen wir das Konzept Draußenschule Hamburg umsetzen können.

Das können und wollen wir aber nicht allein schaffen! Denn wir glauben, zusammen schaffen wir mehr! Bei vielen Gesprächen haben wir festgestellt, dass die Draußenschule den Nerv der Zeit trifft. Seien Sie dabei: Als Mitstreiter, Mitdenker, Mitförderer! Ihre Unterstützung kann so individuell sein wie Sie und ihre Arbeit und kann reichen von bspw. der Unterstützung einer bestimmten Schule, mit der Sie schon lange zusammenarbeiten über das Einbringen guter Ideen bis hin zur allgemeinen Förderung. Vieles ist denkbar. Lassen Sie uns drüber sprechen!

Wer unterstützt uns?

Wir werden unterstützt von der Behörde für Umwelt und Energie (BUE). Das Machbarkeitskonzept entstand in Kooperation mit der BUE.

Kontakt

Buhck-Stiftung

Bianca Buhck

Südring 38, 21465 Wentorf

Telefon 040 72 000074

biancabuhck@buhck-stiftung.de

Beispielhafter Draußentag zum Thema Baum und Mensch

Phase	Ziel	Inhalt	Methode
Treffen in der Klasse	Strukturierung Vorbereitung	Erinnerung an Ausrüstung Anziehen	Anweisungen Gespräch
Gang zum Draußenschul-Lernort	Umgebung bewusst wahrnehmen	am Weg Dinge aus Holz bemerken Aufmerksamkeit auf Stammdicke bei Bäumen richten	Wahrnehmungsübungen
Sitzkreis im Wald	„Ankommen“ im Wald Bezug zum Thema herstellen Aufgabenstellung verstehen Rederegeln befolgen Sprachliche Kompetenzen schulen Zuhören lernen	Begrüßung Erzählkreis Thema einführen „Wozu braucht Ihr Bäume in Eurem Alltag?“ Wie dick muss der Baum wohl sein, um daraus ... zu machen? Und wie alt ist er dann?	Redekreis mit „Redestab“ Aktives Zuhören
Arbeitsphase I	Umgang mit Messinstrumenten lernen	Patenbäume vermessen – Umfang, Höhe, Alter berechnen	Partnerarbeit (forschendes Lernen)
Präsentation der Arbeitsergebnisse im Sitzkreis bzw. am Umsetzungsort	Vergleichen Formulierung von Lösungsvorschlägen	Auswertung: Welcher Patenbaum ist am dicksten? Sind alle gleich dicken Bäume auch gleich alt? Warum nicht?	Positionierung am Seil (Kinder ordnen sich selbst nach Dicke, Höhe und errechnetem Alter ihres Patenbaums am Seil an.)
Frühstückspause	Rituale und Absprachen einhalten Stärkung	Gemeinsame Mahlzeit	Gemeinsames Erlebnis, kommunikative Einheit
Arbeitsphase II	Umgang mit Werkzeug Handwerkliches Arbeiten lernen Zeitliche Strukturierung	Baumscheiben abschleifen, Ereignisse im Leben am Altersring markieren (z.B. eigene Geburt, Einschulung)	Praktisches handwerkliches Arbeiten
Präsentation der Arbeitsergebnisse Im Sitzkreis	Präsentieren im Plenum Sprachliche Kompetenzen schulen Zuhören lernen Rederegeln befolgen	Kinder stellen Ereignisse ihres Lebens dar und setzen sie in Beziehung zum Alter des Baumes	Redekreis (aktives Zuhören)
Freispielzeit	Eigene Erfahrungen machen Nach Interesse eigene Themen verfolgen	Waldhütten bauen Tiere entdecken und beobachten Zeit mit Patenbaum verbringen Verstecke aufsuchen Aktionen (Balancieren, Klettern)	Selbstbestimmtes Lernen (spielerisch, entdeckend, forschend)
Aufräumen, Rückkehr zur Schule			